Guard REPORT

Oktober 2014 ◊ 4. Jahrgang

*„Wenn man vergisst,
hat man im Grunde nicht erlebt!“*

Newsletter der Kameradschaft 248 German Security Unit e. V.

Ein Herzschlag, der bleiben wird

Ehrentafel für die Angehörigen der German Security Unit feierlich eingeweiht

Mit einem sehr beeindruckenden Festakt, ist am 30. September, aus Anlass des 20. Jahrestages der Demobilisierung der ehemaligen German Security Unit (GSU), eine Ehrentafel für die einstigen Guards der Einheit, am früheren Kompanieblock eingeweiht worden.

Bei rechtzeitig einsetzendem „Kaiser-Wetter“, begrüßte der Vereinsvorsitzende Gerhard E. Zellmer die Gäste vor dem ehemaligen Hauptquartier. In seiner Eröffnungsrede wies der Chef der Kameradschaft insbesondere darauf hin, dass die neue Ehrentafel allen Ehemaligen der Einheit gewidmet sei und sie somit auch ein Zeichen dafür sein soll, dass man die nahezu unbeachteten Leistungen der unzähligen

Zivilbeschäftigten – trotz der hohen Verdienste der in Berlin stationierten Soldaten – nicht in Vergessenheit geraten lassen darf.

Zellmer rief auf, sich an der Wahrung der Geschichte aktiv zu beteiligen und erteilte Geschichtsverfälschern und Selbstdarstellern eine Abfuhr. „Der Dienst jedes Einzelnen war viel zu wertvoll, um ihn in der Gegenwart seiner Zukunft zu berauben“, so der Vereinsvorsitzende. In seiner 25minütigen Ansprache umriss Zellmer die Geschichte der ehemaligen GSU und wies insbesondere auf den Auftrag hin, der sich durch die verliehenen Einheitsfarben der Kompaniefahne ergab.

Auch das damalige Versagen der Politik und die harten sozialen Folgen für viele Zivilbeschäftigte, die sich durch den Abzug ergaben, wurden von Zellmer nicht beschönigt.

Kurz notiert:

Die vereinsinterne Operation „Henry“, hinter der sich das Projekt „Ehrentafel“ verbarg, wurde bereits im vergangenen Herbst aufgegriffen und nun, unter Beteiligung der Britischen Botschaft und des Bezirksamts Spandau, erfolgreich umgesetzt. Die Protektion und Finanzierung des Projekts erfolgte durch Mitglieder, Behörden und Spenden von Unterstützern der Kameradschaft. Auch wegen des Medieninteresses, haben inzwischen nicht nur Anfragen zur Geschichte der Einheit stark zugenommen, sondern vor allem wegen der Kooperation mit den Wilhelmstadt-Schulen. Das interkulturelle Vorzeigeprojekt hat inzwischen eine Vorbildfunktion im Bezirk Spandau eingenommen.

„Sie ist und bleibt etwas Greifbares“

Hervorgehoben wurden vor allem die Aktivitäten der alliierten Vereine, die den Auftrag haben, die Geschichte zu wahren und nachfolgenden Generationen zu erhalten. „So lange wir die Chance haben, diesen Auftrag mit Zeitzeugen gemeinsam umzusetzen, haben wir eine Möglichkeit, etwas Wertvolles zu hinterlassen. Diese Ehrentafel ist deshalb nicht nur richtig, sondern vor allem wichtig. Sie ist und bleibt auch in Zukunft etwas Greifbares. Sie ist und bleibt ein Stück Anerkennung für alle Ehemaligen, die einmal den Weg zu ihrer alten Wirkungsstätte suchen. Sie ist und bleibt ein Stück Erinnerung an unsere Vergangenheit und sie ist und bleibt etwas, das wir als unseren Herzschlag bezeichnen“, so Zellmer, der oft mit großem Applaus bedacht wurde.

Historischer Boden – historischer Anlass

Es ist unbestritten der soliden Vereinsarbeit der GSU-Kameradschaft zu verdanken, dass es zur Stiftung und Einweihung einer Ehrentafel für die ehemaligen Einheitsangehörigen gekommen ist.

Exakt 20 Jahre nachdem die alte Kompaniefahne letztmalig vor Block 34 eingeholt und die meisten Guards in die Arbeitslosigkeit entlassen wurden, setzte der Verein somit eines seiner wichtigsten Projekte um.

Dass es überhaupt gelungen war, eine Ehrentafel am Gebäude der ehemaligen Wachpolizei anbringen zu können, basiert auf eine souveräne und fundierte Arbeit der Vereinsleitung. Ihr war es bereits 2010 gelungen, erste Kontakte mit der Schule aufzunehmen und in Gesprächen, die Geschichte der Einheit und das Vorhaben der Kameradschaft, näher zu bringen. Mit sichtbarem Erfolg, denn bereits wenige Wochen nach dem Gespräch, fand das erste SUMMER SUMMIT auf historischem Boden statt.

Von Beginn an, war es der große Wunsch der Leitung des TÜDESB-Bildungsinstituts Berlin-Brandenburg, beide Organisationen in freundschaftlicher Beziehung miteinander zu verbinden.

Inzwischen ist das jährliche Sommerfest zu einer großen Tradition geworden. Auch der frühere britische Stadtkommandant Sir Robert Corbett, der im Mai 2012 Gast der Kameradschaft war, referierte bereits vor Gymnasiasten über die historische Zeit des Mauerfalls.

In seiner Rede hob **Gerhard Zellmer (Foto oben)** die enge Zusammenarbeit mit den Wilhelmstadt-Schulen (wie sich der Campus jetzt nennt) hervor: „Ihnen gebührt großer Dank, denn ohne ihre stille Protektion, wäre ein wesentlicher fassbarer Teil unserer Traditionspflege nicht möglich“, so Zellmer.

In einem ersten Grußwort, dankte der stellvertretende Bezirksbürgermeister **Carsten Röding (Mitte)** der GSU-Kameradschaft für die Initiative, die er persönlich „für das Bezirksamt Spandau gerne unterstützt hat“, so Röding.

Der Stadtrat lobte das soziale Engagement des Vereins, der sich vor allem als Pate des Denkmals für die Heeresbrieftaube und bei der Restaurierung und Rückkehr der englischen Telefonzelle in das Rathaus Spandau einsetzte. Die Zusammenarbeit mit den Wilhelmstadt-Schulen bezeichnete der Vize-Bürgermeister als vorbildlich. „Heute ist ein guter Tag, um den Zivilbeschäftigten und insbesondere den ehemaligen GSU-Angehörigen zu gedenken und ihnen zu danken“, so Röding.

Für die Britische Botschaft sprach Luftwaffenattaché **Roland Smith (Bild unten)** zu den Gästen.

Der Group Captain dankte vor allem den ehemaligen Einheitsangehörigen für deren Einsatz während des Kalten Krieges. „Es ist bemerkenswert, dass es mit Ihrer Kameradschaft einen Verein gibt, der das alles aufrechterhält und an Geschichtsinteressierte weitergibt. Heute wird mit der Einweihung dieser Ehrentafel ein Stück Geschichte geschrieben – ein Stück Ihrer Geschichte“, erklärte Smith in seinem Grußwort.

Vertreter des MOD

Der Offizier vertrat den britischen Botschafter Sir Simon McDonald, der seine Teilnahme wegen einer Verpflichtung im Ausland absagen musste und Anfang 2015 mit Gerhard Zellmer zum neuen Jahresgespräch zusammentreffen wird. Die Botschaft wies in einem Schreiben darauf hin, dass Smith nicht nur als ihr Repräsentant, sondern auch als Vertreter des Verteidigungsministeriums (MOD) zur GSU gekommen sei. Bereits bei seiner Ankunft in der Wilhelmstraße scherzte er. „Dafür, dass ich auch aus der Wilhelmstraße komme, habe ich ziemlich lange gebraucht“.

TÜDESB-Vorstandsvorsitzender **Irfan Kumru (Foto oben)** beglückwünschte die Kameradschaft zur Einweihung der Ehrentafel. „Wir sind stolz, Sie unterstützen zu dürfen“, erklärte Kumru, der sich in einem Grußwort ebenfalls an die Gäste wandte.

Die Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen bezeichnete er als ausgezeichnet. Gleichzeitig gab er bekannt, dass GSU und TÜDESB schon das nächste Projekt vor Augen haben und im Januar eine gemeinsame Ausstellung durchführen werden. „Ihr Beitrag über die Vergangenheit, ist uns in der Gegenwart als Schule, eine große Hilfe“, erklärte Kumru.

Für viele ehemalige GSU-Angehörige war das letzte Grußwort, das der ehemalige Chief Superintendent **Heinz Radtke (Mitte)** an die Gäste richtete, ein herausragender Beitrag. Das 88jährige Ehrenmitglied beschrieb die schwierigen Umstände der ersten Jahre der damaligen German Service Organisation und die strengen Auflagen der britischen Militärregierung. Er dankte deswegen insbesondere der Kameradschaft, dass sie sich der wichtigen Aufgabe angenommen hat, die historischen Ereignisse der Einheit zu wahren. „Diese Ehrentafel ist ein wichtiges Zeichen“, so der frühere Leiter der Wachabteilung.

Würdige Enthüllung

Nach den gehaltenen Grußworten bat der ehemalige Vereinsgeschäftsführer Carsten Schanz, der durch den Nachmittag moderierte, Carsten Röding, Irfan Kumru und Roland Smith zu sich. Sie erhielten aus Dank für deren Mitwirkung im Zusammenhang mit der Ehrentafel, ein Vereinsplaque, das ihnen von Gerhard Zellmer überreicht wurde. Im Anschluss honorierten die Gäste die drei Männer mit einem großen Applaus.

Letztlich war der große Moment gekommen, auf den die Gäste und vor allem die wegen der überzogenen Zeit ausharrenden Journalisten, lange gewartet haben: Als Vertreter des ehemaligen und des aktuellen Hausherren, enthüllten **Heinz Radtke und Irfan Kumru (Foto unten)** die neue Ehrentafel am früheren Kompanieblock 34, während die anwesenden Gäste applaudierten.

In diesem Moment nahmen das Klicken der Fotoapparate der Pressevertreter und das Kamerasurren des anwesenden Fernsehsenders „SpandauTV“ zu - jetzt bestaunten die Gäste die neue Ehrentafel. Doch der offizielle Teil der Veranstaltung war noch nicht ganz beendet. Carsten Schanz kündigte an, dass sich der Verein nunmehr mit einer ganz besonderen Geste bei den Wilhelmstadt-Schulen bedanken möchte, als plötzlich ein uniformierter GSU-Guard aufmarschierte, um mit einem weiteren Vereinsmitglied die Fahne einzuholen.

Perfekt: Carsten Zellmer

Der perfekte Auftritt des historisch-uniformierten Sohnes des Vereinsvorsitzenden, des 21jährigen Carsten Zellmer, der mit Stolz die alte Uniform seines Vaters trug, ließ die Gäste in ein respektvolles Schweigen fallen.

Die große Überraschung wurde vollendet, nachdem die Fahne eingeholt wurde und plötzlich zwei bereit stehende Schüler hinzukamen, denen vom kommissarischen Vereins-Vize Uwe Krumrey ein „neues Tuch“ übergeben wurde, um in Anschluss gemeinsam die neue Fahne der Wilhelmstadt-Schulen zu hissen.

Dieses Symbol der Rück-Übergabe der „Kommandogewalt“ an TÜDESB wurde unter den staunenden und überraschten Lehrern und Verantwortlichen der Schulleitung mit großer Freude und stehendem Applaus bedacht – zumal genau zu diesem Zeitpunkt ein plötzlich aufkommender Wind, die neue Fahne zum Wehen und formvollendeten Ausbreiten brachte. Der wirklich perfekte Moment vor Block 34!

Spannende Gäste

Nicht nur die neue Ehrentafel und die Schulfahne waren für die Gäste spannend – nein, auch sie selbst waren es.

Seitens des Bezirksamts waren, neben des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters, auch Sozialstadtrat Frank Bewig, der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Joachim Koza sowie zahlreiche Bezirksverordnete nach Smuts Barracks gekommen. BVV-Chef Koza zeigte sich sehr beeindruckt, da er ganz persönliche Erinnerungen an die Britischen Streitkräfte hat und seine Mutter ebenfalls Zivilbeschäftigte in Gatow war.

Sozialstadtrat Bewig würdigte die gute Zusammenarbeit zwischen GSU und den Wilhelmstadt-Schulen und sicherte seine Unterstützung bei dem neuen Projekt im Januar zu.

Mit dem Satz „Wenn nicht Sie – wer bitte sonst?“ untermauerte **Dr. Gundula Bavendamm (rechts)**, die Stellung der Kameradschaft als *die* Vertretung der GSU. Die Historikerin und Direktorin des AlliiertenMuseums, freut sich vor allem auf ein gemeinsames Projekt im kommenden Jahr, das inzwischen auch von der Mitgliederversammlung abgesegnet und im September, am Rande einer Veranstaltung im Preußischen Landtag, ins Leben gerufen wurde.

Unter den Gästen befanden sich auch Vertreter verschiedener Vereine, u. a. **Lothar Kurzius (Foto)**, Vorstandsmitglied und Kurator der Kameradschaft des USA 6941st Guard Battalion, der von zahlreichen Mitgliedern begleitet wurde. Auch der Ehrenvizepräsident der Royal British Legion Berlin, Michael Tidnam MBE, unser Ehrenmitglied Dr. Axel Barrach, der frühere Spandauer Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz, der ehemalige britische Verbindungsoffizier in Deutschland, **Robin Greenham** (Foto rechts mit Heinz Radtke und Alexander B. Krause), Dr. Jan Berwid-Buquoy (tschechische Botschaft), Margaret Podstawski (ehemalige Mitarbeiterin der British Forces Germany) u. v. m. waren Gäste der Veranstaltung, an deren offiziellen Teil sich sofort der gemütliche anschloss. Die Leitung der Wilhelmstadt-Schulen hat den zahlreichen Gästen ein Buffet bereitgestellt, das auch aufgrund der außerordentlich angenehmen Temperatur, gerne und rasant in Anspruch genommen wurde. Immer wieder gab der Vereinsvorsitzende zwischendurch kurze Interviews und bezog auch gegenüber anfragenden Gästen, Stellung zu den bevorstehenden Projekten mit dem Bildungsinstitut und dem AlliiertenMuseum.

Die Sache mit dem Gästebuch

Ähnlich wie der Besuch des ehemaligen Stadtkommandanten Robert Corbett vor zwei Jahren, war auch die Planung der Enthüllung der Ehrentafel bis ins kleinste Detail vorbereitet gewesen. Selbst ein Ablaufplan wurde gefertigt und mit den Bedarfsträgern und beteiligten Kräften des Vereins abgestimmt. Dennoch übermannte die Verantwortlichen wohl die Freude über den gelungenen Nachmittag – insbesondere deswegen, weil es im Himmel offenbar ausreichend ehemalige der GSU gibt, die dafür sorgten, dass der würdige Anlass nicht durch schlechtes Wetter gestört wurde.

Da es noch eine Stunde vor offiziellem Beginn stark regnete, wurde „Plan B“ parallel gefahren, was bedeutete, dass eine exakte Spiegel-Bestuhlung und technische Logistik in der ehemaligen Sergeants-Messe durch Mitarbeiter der Wilhelmstadt-Schulen aufgebaut wurde, um so auch bei schlechtem Wetter, die Veranstaltung ungestört durchführen zu können. Zum Glück brauchte man nicht ausweichen, dennoch wurde vergessen,

einen eingeplanten Tisch für das Gästebuch der Kameradschaft, wieder aufzustellen. Dies hatte leider auch zur Folge, dass man die traditionellen Einträge schlichtweg vergaß.

Seitens der „VIP-Gäste“ gab es vier Personen, die sich noch nie in das Gästebuch eingetragen hatten. Hierbei gilt die Regelung, dass sich eine Person nur einmal eintragen soll – auch wenn sie Gast verschiedener Veranstaltungen war. Eine Ausnahme bildet hier nur der Umstand, dass jemand in einer neuen herausragenden Funktion, Gast des Vereins ist.

Die ersten Einträge wurden inzwischen nachgeholt, die letzten werden Mitte Oktober erledigt sein, wenn eine Nachbereitung in der Britischen Botschaft erfolgt und sich auch Luftwaffenattaché Roland Smith im Gästebuch verewigen wird. Die Botschaft selbst hat die Veranstaltung am 30. September wesentlich „flankiert“ und sich während der Feier telefonisch auf aktuellem Stand halten lassen. Zusätzlich erfolgte am Folgetag ein Beitrag auf der Facebook-Seite der Botschaft

Ein leerer Stuhl für die Kameraden

Die Einführung einer neuen Tradition bei der GSU-Kameradschaft hat am 30. September zu großer Aufmerksamkeit geführt. Erstmals wurde in der Mitte der Gäste und Kameraden, ein Stuhl (Foto oben) frei gehalten und mit rotem Tuch bedeckt, auf dem fünf weiße Rosen abgelegt waren.

„Mit diesem Remembrance Act gedenken wir allen Ehemaligen, die heute gerne bei uns wären und die wir niemals vergessen werden“, erklärte Gerhard Zellmer in seiner Eröffnungsrede und wies gleichzeitig darauf hin, dass die fünf Rosen die Jahrzehnte symbolisieren sollen, in denen die Einheit aufgestellt war. Der Verein wird diese Tradition künftig bei ähnlichen Veranstaltungen und allen großen Mitgliederversammlungen fortführen.

Das (Un-) Wort des Tages

Es ist allgemein verständlicher, wenn man im Hinblick auf das Geschehen am 30. September 1994 den Fachbegriff „Auflösung“ verwendet. Dennoch ist im militärischen Sprachgebrauch der Terminus „Demobilisierung“ der exaktere.

Dieser Tatsache kann man folgen, doch leider hat sich genau dieser Begriff am Tag der Einweihung der Ehrentafel zum „Unwort“ entwickelt, denn nahezu alle Redner, taten sich bei fließender Aussprache des Wortes „Demobilisierung“ eher schwer. Gerhard Zellmer war der erste Redner, der über das Sechs-Silben-Wort stolperte und sich fast selbst aus dem Redefluss brachte. Der moderierende Ex-Vereinsgeschäftsführer Carsten Schanz verpasste dem Wort beinahe neun Silben und musste lachend neu ansetzen. Auch Heinz Radtke, durch seine Vorredner bereits vorgewarnt, sprach sehr behutsam und „stolperte“ trotzdem. Nur Vize-Bürgermeister und Rede-Profi Carsten Röding schaffte es galant, den Begriff ruhig und sichtbar konzentriert, den Gästen fließend zu vermitteln.

Von allen Seiten wurde die Veranstaltung als würdig und beispielhaft gelobt – vor allem, weil das Zusammenwirken zwischen den Wilhelmsstadt-Schulen und der GSU vorbildlich verlief.

Außenseiter-Kritik trifft die Falschen

Als „völlig unsinnig“ hat Dr. Gundula Bavendamm auf Kritik reagiert, wonach es sich bei der Einweihungsveranstaltung um eine Selbstdarstellung gehandelt hätte, da es richtiger gewesen wäre, wenn die Kameradschaft eine Ehrentafel für alle Angehörigen der Britischen Streitkräfte ins Leben gerufen hätte.

Diese Kritik von außen nahm man zur Kenntnis – mehr auch nicht.

„Wenn solche Aussagen von ehemaligen GSU-Leuten kommen, dann wird deutlich, wie weit sie sich bereits von ihrer eigenen Geschichte entfernt haben. Da wird ohne Verstand kritisiert, nur um einfach überhaupt kritisieren zu können. Das ist einfach nur dumm und maßlos enttäuschend“, so Ehrenmitglied **Heinz Radtke** (Foto mit Dr. Axel Barrach), der sich persönlich sehr betroffen zeigte.

Vorstandsmitglied Uwe Krumrey: „Wir haben durch die Veranstaltung und die Einbeziehung der Botschaft bewiesen, wie sehr wir uns mit den Briten verbunden fühlen, was auch durch die anwesenden Gäste deutlich wird. Eines unserer nächsten Projekte wird auch genau in diese Richtung gehen und Hilfestellung für eine britische Einheit sein. Aber wenn wir eine Ehrentafel als GSU-Kameradschaft ins Leben rufen, dann bitte für die GSU, denn um ihre Geschichte kümmern wir uns. Mit diesem Blödsinn hat sich der Ehemalige noch mehr ins Abseits gestellt, was sehr schade ist, denn unsere Geschichte ist viel zu wichtig, um uns mit solchen inhaltlosen Floskeln zu beschäftigen. Jetzt hat diese Außenseiter-Kritik genau diejenigen getroffen, die stolz sind, dass der GSU und ihren Ehemaligen eine solche Ehre zuteil geworden ist. Ich denke vor allem an Heinz Radtke und Axel Barrach, die richtig verärgert sind. Produktive Kritik wäre sinnvoller gewesen. “

Verwunderung über fehlende Ziffer „2“

Viele Mitglieder und Gäste standen am 30. September freudig und staunend vor der frisch enthüllten Ehrentafel – letzteres vor allem, weil einige etwas vermisst haben. Sie hielten es für ein Versehen, anderen war es erst durch Nachfragen Dritter aufgefallen. Was ist mit der fehlenden Ziffer „2“ passiert, die doch einst die Zugehörigkeit zum zweiten Regiment der Royal Military Police im Einheitsnamen nachwies?

Das Rätsel wurde durch den Vorstand schnell gelöst: Zum April 1994 wurde das Regiment bereits aufgelöst, was auch zur Folge hatte, dass die noch bestehenden Kompanien ohne Regimentsnummer, aber dennoch mit dem Zusatz „RMP“ aufgestellt blieben. Somit war die Einheitsbezeichnung „248 GSU – RMP“ für den Zeitraum von April bis September 1994 die letzte offizielle, denn ihre Kompanienummer führte die GSU bis zu ihrer Auflösung, wie übrigens auch die anderen Kompanien des demobilisierten Regiments, weiter.

„Es ist daher auch selbstverständlich, dass eine Ehrentafel natürlich den letzten gültigen Einheitsnamen trägt“, so Uwe Krumrey.

Political Correctness?

„Bauchschmerzen“ des Vorstandes in eine andere Richtung waren dagegen gänzlich unbegründet, denn keiner störte sich offensichtlich daran, dass im Text der Ehrentafel die männlichen Einheitsangehörigen vor den Frauen benannt sind.

Wenn es für manche „politisch inkorrekt“ sein sollte, so hat man sich dennoch ganz bewusst für diese Variante entschieden, denn letztlich ist der Anteil der weiblichen Guards, die erst ab Ende 1989 eingestellt wurden und somit ab 1990 in den Einsatzdienst kamen, zeitlich betrachtet als sehr gering zu bewerten. Auch das anteilige Einstellungsverhältnis sprach dafür, hier ausnahmsweise die Männer voranzustellen.

„Ich denke, es ist nicht mehr als fair, denn schließlich dienten in der Einheit ca. 98 Prozent Männer“, so ein Vorstandsmitglied.

Ehrentafel – und nun?

Die Umsetzung der Operation „Henry“ ist sicherlich einer der größten Erfolge der Kameradschaft der ehemaligen GSU, dennoch ruht sich der Verein nicht aus und bereitet sich auf neue Herausforderungen vor. „Die Ehrentafel ist nur deswegen ein Erfolg, weil unsere Ehemaligen einen erfolgreichen Job gemacht haben. Ihnen ist sie gewidmet – der Verein hat nur unterstützt und umgesetzt“, so Gerhard Zellmer.

Noch in diesem Monat stehen Nachbereitungs-Besprechungen in der Britischen Botschaft sowie im TÜDESB-Bildungsinstitut an. Bei TÜDESB geht es auch um die Vorbereitung der für Januar geplanten Ausstellung in der alten Offiziersmesse, die inzwischen sehr beeindruckend renoviert wurde.

Außerdem steht das bereits erwähnte Treffen mit Gundula Bavendamm im AlliiertenMuseum bevor, des Weiteren ein Projekt, bei dem eine britische Einheit unterstützt wird.

Zum Jahresende finden sich die Vereinsmitglieder dann wieder zum Weihnachtsessen zusammen und können auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Einen Erfolg, den unsere Ehemaligen sehr gut vorbereitet haben.

Leistner ist neuer Vereins-Vize

Die Mitgliederversammlung hat am 5. Oktober den 42jährigen **Heiko Leistner (Foto)** zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden der GSU-Kameradschaft gewählt.

Der Justizbeamte löst Uwe Krumrey ab, der das Amt seit April kommissarisch innehatte und sich nun wieder voll auf seine Aufgaben als Schatzmeister konzentrieren kann.

Leistner ist ehemaliger GSU-Angehöriger und seit Juni 2010 Mitglied des Vereins. Im Januar 2014 wurde er erster Beauftragter „Guards on Tour“ und ist somit bereits für die Vereinsfahrten verantwortlich. Noch ist offen, ob er dieses Amt behalten wird. Mit der Wahl Leistners, der sich auch im Kyffhäuserbund engagiert, ist der geschäftsführende Vorstand wieder komplett – auch wenn Vereinsgeschäftsführerin Tamara Karminski inzwischen gesundheitlich leider stark angeschlagen ist.

Wir gratulieren ganz herzlich zur Wahl und wünschen viel Erfolg im neuen Amt.

Mitglieder haben entschieden

Als höchstes Organ hat die Mitgliederversammlung dem Vorstand in einem Rechtsstreit mit einem ausgeschlossenen Mitglied grünes Licht erteilt, um einem vom Amtsgericht Spandau vorgelegten Vergleich zu widersprechen.

Somit kann das Amtsgericht Ende Oktober ein Urteil fällen, das dem Vorstand wiederum die Möglichkeit eröffnet, weitere Rechtsmittel einzulegen. Dies hat dann zur Folge, dass das Verfahren beim Landgericht fortgeführt werden muss.

Trauer um Paul Bigalke

Wieder hat der „Große Feldherr“ einen Ehemaligen aus unserer Mitte gerissen:

Die Kameradschaft der früheren GSU trauert um den langjährigen Einheitsangehörigen Paul Bigalke, der mit 74 Jahren verstorben ist.

Bigalke gehörte der GSU seit knapp 20 Jahren an, nachdem er im Dezember 1974 eingestellt wurde. In seiner langen Dienstzeit wurde der erfahrene Hundeführer in mehreren Sektionen eingesetzt und schied mit Auflösung der Einheit, im September 1994 als Gruppenführer aus dem Dienst.

„Mit einer so langen Dienstzugehörigkeit hat Paul Bigalke auch ein Stück GSU-Geschichte geschrieben. Das Ableben eines Kameraden macht deutlich, wie wichtig die Wahrung unserer Geschichte ist. Wir werden ihn stets als einen ruhigen und zuverlässigen Kameraden in Erinnerung behalten“, so der Vorstand.

Arbeitsgruppe „Hunde“

Voraussichtlich im Januar wird die neue „Arbeitsgruppe Hunde“ (AG H) starten und erstmals zusammentreffen. Darauf hat sich der geschäftsführende Vorstand geeinigt.

Die Gruppe besteht aus sieben Mitgliedern, die – mit einer Ausnahme – Hundeführer bei der GSU waren. Unter ihnen sind auch unser Ehrenmitglied Dr. Axel Barrach, der als Tierarzt bei der GSU eingesetzt war, sowie der letzte ordentliche Kennelmaster der Einheit.

Ziel ist es, die Historie des „Hundezuges“ aufzuarbeiten. Hierbei sollen nicht nur die Erfolge dargestellt werden, sondern auch alltägliche Probleme - z. B. bei der Umsetzung des Dienstplans. Natürlich werden auch die negativen Seiten nicht unerwähnt bleiben, wie der Missstand wegen der Doppelbelegung eines Tieres oder die katastrophalen Inspektionsergebnisse nach dem kommissarischen Wechsel an der Spitze des Kennels.

Sobald der genaue Termin steht, wird der Vorstand die neue Arbeitsgruppe offiziell einrichten. Interessierte – auch außerhalb des Vereins - können sich gerne melden, wenn sie mitwirken wollen.

Stammtisch mit Bürgermeister

Der Spandauer Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank wird am 7. Januar den Stammtisch der GSU-Kameradschaft besuchen.

Bereits während des Treffens mit Vorstandsmitgliedern im letzten Monat, hatte Kleebank den Wunsch geäußert und den Termin kurze Zeit später durch sein Büro vorgschlagen.

„Herr Kleebank hatte es außerordentlich bedauert, am Tag der Einweihung der Ehrentafel aus Termingründen, nicht bei der GSU zu sein und regte sofort an, einen Stammtisch besuchen zu wollen. Wir freuen uns auf ihn!“, so Schatzmeister Uwe Krumrey, der am Treffen mit dem Bürgermeister teilgenommen hatte.

Symposium über Alliierten-Abzug

Spannende Veranstaltung im Deutsch-Russischen Museum in Berlin-Karlshorst: Fachleute aus den Bereichen des Militärs, der Zivilbeschäftigten, der Politik und des Diplomatischen Dienstes, trafen sich am 9. Oktober im historischen Kapitulationssaal des Museums und diskutierten vor Publikum. Thema des von Museumsdirektor Dr. Jörg Morré und dessen Amtskollegin Dr. Gundula Bavendamm (Alliierten-Museum Berlin) einberufenen Symposiums, war der Abzug der Alliierten vor 20 Jahren, der in vier Abschnitten aus verschiedenen Sichtweisen diskutiert wurde.

Nach einer militärischen Runde, an der u. a. der frühere BRIXMIS-Offizier Robin Greenham teilnahm, traf der GSU-Vereinsvorsitzende Gerhard Zellmer auf die ehemalige Zivilbeschäftigte (Ost) **Eva Badel (Foto oben)**, die als Dolmetscherin bei den sowjetischen Streitkräften eingesetzt war und sich gegenwärtig als Vereinsvorsitzende engagiert und sich zudem für den Erhalt einer ehemaligen sowjetischen Garnisonsschule in Karlshorst einsetzt.

Beide Diskutanten bezogen zum Thema „Was bedeutete der Truppenabzug für die Bevölkerung? Die soziale und mentale Dimension des Truppenabzugs im wiedervereinigten Berlin“ Stellung. Hierbei weckte Zellmer vor allem beim Thema „GSU“ das Interesse des Publikums.

Auch Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen und Russlands Botschafter Wladimir Grinin nahmen an der Veranstaltung teil. Kurzfristig abgesagt hatten hingegen der frühere DDR-Ministerpräsident Lothar de Maizière und der ehemalige US-Botschafter John Kornblum.

Gespräch mit Botschafter

Am Abend kam es am Rande eines Empfangs zu einem sehr intensiven Gedankenaustausch zwischen Zellmer und dem Botschafter **(Foto rechts: Wladimir Grinin, G. Zellmer und Dr. Jörg Morré)**, der sich über die Stellung und Aufgaben der ehemaligen GSU informierte.

Im Publikum befanden sich auch Vertreter von Hochschulen und Bundeswehrverbänden, die im Anschluss des offiziellen Teils, die Gelegenheit nutzten, um mit Gerhard Zellmer ins Gespräch zu kommen. Zu wenig – das wurde deutlich – waren Einheit wie die GSU und die historische Entwicklung der vormaligen Deutschen Dienstgruppen nach dem Zweiten Weltkrieg bekannt, zumal es im sowjetischen Sektor nur sehr wenige deutsche Zivilbeschäftigte gab, die vornehmlich in Verwaltungsaufgaben eingebunden waren.

Eva Badel, die für die Sowjets als Dolmetscherin für Englisch und Französisch tätig war, berichtete in diesem Zusammenhang sehr anschaulich über das Verhältnis zwischen den sowjetischen Militärangehörigen und den deutschen Zivilbeschäftigten.

Inzwischen liegt dem Vorstand eine weitere Anfrage vor, um Gerhard Zellmer als Zeitzeugen für eine Veranstaltung zu gewinnen. Das Honorar wird der Vereinsvorsitzende übrigens der Kameradschaft spenden. Wir sagen: *Top, Mister Chairman!*

Marathon: GSU läuft in Miami

Eine kleine Prämiere kündigt sich an: Unser Mitglied Thomas Weiberg (46) wird Anfang des kommenden Jahres am Marathonlauf in Miami teilnehmen – und das für die GSU.

Am 22. Januar startet der Ex-Guard unter dem Namen „248 GSU – 2 RMP“ in den USA und verzichtet somit aus reiner Kameradschaft auch auf die Erstattung des Startgeldes, für die normalerweise seine Betriebssportgruppe aufkommen würde.

Für den sportlichen GSU-Mann, der seit 1998 Marathonläufer ist, wird es der inzwischen dritte 42-Kilometer-Lauf sein.

Mit in die USA wird natürlich auch eine unserer Vereinsfahnen reisen, um die „Eroberung“ eines neuen Kontinents durch die GSU-Kameradschaft deutlich zu machen.

Noch gibt Weiberg nicht bekannt, in welchem Outfit er in Miami an den Start gehen wird.

Sicher ist nur, dass das Trikot selbstverständlich einen Bezug zur Einheit haben wird.

Der Marathon wird online übertragen – bisher ist auch nicht die Laufnummer von Thomas Weiberg bekannt.

Wir drücken schon jetzt fest die Daumen!

GSU-Verein stürmt Munster!

Jetzt war es soweit: „Guards on Tour“ ist gestartet, und dies bedeutete, dass Mitglieder der Kameradschaft zu ihrer ersten Vereinsfahrt aufbrachen, die in diesem Jahr ins niedersächsische Munster führte.

Die 2-tägige Tour startete für die erste Gruppe am Mittag des 11. Oktober von Smuts Barracks aus, wo eigens für die GSU reservierte Parkplätze vorgehalten wurden. Weitere Vereinsmitglieder reisten am Abend an, Alexander Barbu kam erst am Sonntag selbstständig hinzu.

Hauptziel der Reise war der Besuch des Deutschen Panzermuseums und die organisierte Führung durch einen Bundeswehr-Reserveoffizier, der die Kameraden als vormalige Angehörige der „248 German Security Unit“ offiziell begrüßte.

Die alte GSO

Während des Rundgangs wurde auch auf die Verdienste der früheren Angehörigen der Deutschen Dienstgruppen und späteren German Service Organisation (GSO) hingewiesen, über die es zahlreiches Bild- und Ausstellungsmaterial (siehe Foto; Quelle: DPM) zu bestaunen gab – was man zunächst in einem klassischen Panzermuseum nicht erwartet hatte.

Neben des offiziellen Programms, blieb natürlich das „Kameradschaftliche“ nicht auf der Strecke. Wegen des schlechten Wetters am Anreisetag, wurde auf einen größeren Stadtbummel verzichtet und das „private Abendprogramm“ viele früher als geplant eingeläutet.

Für den vorgezogenen „feucht-fröhlichen Kameradschaftsabend“ stand den Vereinsmitgliedern sogar ein separater Raum zur Verfügung.

„Eine sehr gelungene und gut organisierte Fahrt, auch wenn drei Kameraden kurzfristig absagen mussten“, erklärte Bernd Riechert, der natürlich auch mit dabei war.

Munster wurde übrigens im Rahmen einer Neigungsabfrage von den Mitgliedern selbst als Reiseziel ausgewählt. Auf Platz 2 landete das U-Boot-Museum Laboe, das inzwischen ein Favorit für eine der nächsten Vereinsfahrten sein dürfte. Das Ziel für die kommende Reise steht allerdings schon fest, da eine Einladung nach Südengland vorliegt.

„Möglich ist aber auch, dass wir 2015 zwei Fahrten durchführen werden“, so Heiko Leistner, der als Beauftragter Guards on Tour, verantwortlich ist.

Einen kleinen „Brüller“ gab es auch: Heiko Leistner hatte im Vorfeld schriftlich den Ablauf der Reise dargelegt und in das Programm scherzhaft auch die Abnahme des „Cooper“-Tests (12-Minuten-Lauf) und des Europäischen Polizeileistungsabzeichens (EPLA) angekündigt, die gemeinsam mit einer Bundeswehreinheit abgelegt werden sollten.

Die exakt detaillierten Ausarbeitungen führten dazu, dass es einen Reiseteilnehmer gab, der morgens um 07:00 Uhr tatsächlich mit Sportkleidung antrat…

Leistner: „Ich freue mich persönlich sehr, dass die Reise ein Erfolg war. Wichtig ist, dass wir etwas anbieten, das unseren Mitgliedern vorbehalten ist – denn sie sind das Herzstück unseres Vereins. Jetzt ist alles möglich. Warum soll es keine längeren Vereinsfahrten geben oder zwei pro Jahr? Wir werden sehen.“

Ärger um Münster & Munster

Übrigens: Zu früheren Zeiten ist es immer wieder vorgekommen, dass britische Soldaten, die an die Garnison Münster versetzt wurden, tatsächlich im niedersächsischen Munster aufgeschlagen sind. Diese Verwechslung entstand, weil es in der englischen Sprache keine Umlaute gibt und der ehemalige Standort bei den Briten offiziell als „Munster Garrison“ geführt wurde.

schon gewusst..?

…dass die **Schrittlänge** des britischen Militärs vor genau einem Jahr für Soldatinnen verkürzt wurde? So ist es! Immer mehr weibliche Angehörige der drei Waffengattungen hatten nicht nur über gesundheitliche Folgen, sondern auch vor Gericht geklagt, da sie ihre Schrittlänge auf bis zu 76 cm anpassen mussten, um ihren männlichen Kameraden folgen zu können. Daraus ergaben sich massive Probleme im Becken- und Rückenbereich der Frauen. Nach fünfjährigen Rechtsstreitigkeiten lenkte das Verteidigungsministerium im letzten Oktober ein. Seit dieser Zeit brauchen Soldatinnen nur noch verkürzte Schrittfolgen beim Marschieren vorweisen, die 69cm nicht überschreiten sollen.

∞

…dass das Wort **„Vergattern“** für „Versammlung“, bzw. „Zusammenbringen“ steht? Ja, so ist es überliefert – zumindest in den meisten Kommentierungen. Neben seiner Übersetzung aus der mittel- und niederdeutschen Sprache, steht der Begriff auch für das Beenden dieser Versammlung und der gleichzeitigen Unterstellung unter den Befehl eines Wachvorgesetzten. In historischen deutschen Unterlagen sind heute noch die Wörter „Vergadderung“ und „Vergaddern“ aufzufinden. Auch die Bezeichnungen „Gatte“ und „Gatter“ sind mit dem Begriff verwandt. Eine weitere Deutung erklärt, dass bei den Wachablösungen belagerter Festungen, die Tore zum Zeitpunkt des Wechsels geschlossen blieben, was ebenfalls als „vergattert“ bezeichnet wurde. Auch bei der ehemaligen German Security Unit war der Begriff „Vergattern“ für den Moment des Antritts der neuen Wache vor Block 34 gebräuchlich. Auch damals (Foto: DvW beim Vergattern der aufziehenden Wache) wurde die ablösende Sektion dem jeweiligen Diensthabenden vom Wachdienst (DvW) unterstellt und erhielt ihren Tagesbefehl. In den meisten Fällen ruhte auch die Kontrolltätigkeit zum Zeitpunkt des Wechsels.

∞

…dass die German Security Unit Ende der 1980er Jahre neue **Applikationen** erhalten sollte? Ja, so ist es. Es war geplant, dass die Einheit Winkelabzeichen, angelehnt an die der britischen Unteroffiziere erhalten sowie ihre Kompanienummer „248“ an den Schulterschlaufen tragen sollte. Die Unterscheidung zu den Stoffabzeichen der Soldaten lag lediglich in der geplanten kleineren Variante und der vorgesehenen roten Farbgebung, wobei der Senior Foreman, der einem Warrant Officer entsprach, zusätzlich einen Berliner Bären, anstelle der britischen Krone führen sollte. Die Vorstellungen der geplanten Clips für die Kompanienummer waren denen der bei der Militärpolizei getragenen Versionen gleichgestellt. In einem weiteren Schritt sollten Probeversuche mit Schirmmützen erfolgen und zudem eine Paradeuniform („Blue“) eingeführt werden. Letzteres begründete sich vor allem durch „Beschwerden“ der Regimentsführung, wonach die GSU zwar an Paraden teilnehme, aber „nur“ in ihrer täglichen Dienstkleidung auftreten konnte. Eine vollkommene Anpassung an die Uniformen der RMP-Soldaten war aber – auch aus statusrechtlichen Gründen - nicht vorgesehen. Auch ihr Badge hätte die Einheit als „Hoheitszeichen“ weitergeführt. Zeitzeugen berichten auch, dass sich der damalige Dienststellenleiter Wolfgang Schiller gegen die Einführung von Schirmmützen ausgesprochen haben soll. Trotz mehrfacher Versuche, lehnte der Staff Superintendent auch die Einführung von Sonder- und Leistungsabzeichen für Diensthundeführer, Angehörige des Alpha-Teams, und geprüfte Teilnehmer des Anti-Terror-Trainings (ATT) ab. Diese waren bei anderen Verbänden der britischen Armee längst gängig. Letztlich verhinderten die politischen Ereignisse die Umsetzung solcher Pläne gänzlich. Die Entwürfe für die neuen Rangabzeichen stammten übrigens vom ehemaligen GSU-Angehörigen Wolfgang Anklam, dessen künstlerische Ader in der gesamten Einheit bekannt war und ihm sogar einen Eintrag in das „Guinnessbuch der Rekorde“ verschaffte.

Allerlei

Ehemaliges HQ steht leer

In wenigen Wochen wird der seit April laufende Auszug beendet sein und somit das frühere britische Hauptqaurtier (Foto) am Fehrbelliner Platz ab Januar endgültig leerstehen.

Das Gebäude wurde Anfang der 1940er Jahre als Ergänzungsbau für den bereits bestehenden Komplex der „Deutschen Arbeiterfront“ errichtet. Kurze Zeit später bezog eine Verwaltungsstelle des Oberkommandos der Wehrmacht das Gebäude. Mit der Besetzung Deutschlands, übernahmen 1945 die britischen Streitkräfte den Verwaltungsbau als „Lancaster House“ und nutzten es als ihr erstes Berliner Hauptquartier – woran heute noch Gedenktafeln im Innenhof des Komplexes erinnern. Mit dem Bezug des neuen Hauptquartiers am Olympiastadion 1953, übernahm der damalige Bezirk Wilmersdorf das Gebäude ein Jahr später als Rathaus und Sitz der Bezirksverordnetenversammlung. Dort tagte die BVV auch nach der Bezirksreform und der Bildung des neuen Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, der sein altes Rathaus nun aus Kostengründen aufgegeben und dessen Nutzungsrecht an das Land Berlin abgetreten hat. Unser Mitglied Rudolf Spangenberg (SPD), der Mitglied der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf ist, bedauert das Aufgeben des Hauses ebenfalls. „Eigentlich waren die Bezirksverordneten mehrheitlich für den Standort Wilmersdorf, doch Tatsache bleibt, dass das alte Rathaus jährlich 3 Millionen Euro Unterhaltskosten verschlang und somit einfach zu teuer war. Trotz allem trauern wir dem Rathaus nach, da die Sitzungssäle sehr großzügig gestaltet waren. Es war somit eine Entscheidung der Vernunft“, so Spangenberg. Bislang ist unklar, was mit dem früheren britischen Hauptquartier künftig passieren wird, denn ein Investor wurde noch nicht gefunden.

Offliner-Treffen

Bereits zum zweiten Mal haben sich am 20. September die „Offliner“ der GSU-Kameradschaft, also jene Mitglieder, die über keinen Internetzugang verfügen, im Vereinslokal „Zur Quelle“ getroffen. Bei der Veranstaltung wurden wieder Neuigkeiten, Entwicklungen auf der Homepage sowie geplante Projekte „an den Mann“ gebracht. Das nächste Treffen ist für März geplant.

Museum öffnet wieder

Nach der GSU-Kameradschaft wird nun ein weiterer Verein mit alliiertem Hintergrund, seinen Sitz im früheren britischen Sektor nehmen: „West-Alliierte in Berlin“, der seine Ausstellungsfläche im letzten Jahr räumen musste, öffnet sein Museum am Rande des früheren britischen Hauptquartiers, im einstigen Sportforum. Derzeit laufen noch die Renovierungsarbeiten, doch bereits im kommenden Monat sollen die alten Dusch- und Umkleideräume als neue Museumsfläche zur Verfügung stehen. Trotz der sehr abgelegenen Örtlichkeit, wünschen wir dem Verein viel Erfolg beim Neustart auf historischem Boden.

Guard REPORT

Der *GUARD REPORT* ist das offizielle Newsletter der Kameradschaft 248 GSU e. V. Die redaktionelle Verantwortung liegt beim geschäftsführenden Vorstand.

info@kameradschaft.248gsu.de

TERMINE

Das nächste **SUMMER SUMMIT** der Kameradschaft wird am 29. August 2015 stattfinden. Darauf einigten sich der Vorstand und die Leitung der Wilhelmstadt-Schulen.

Am 9. November ist wieder **Remembrance Day**, an dem wir uns auch wieder beteiligen werden.

Der **Kameradschaftsabend** findet am 22. November im Vereinslokal „Zur Quelle“ (Rauchstraße 17, 13587 Berlin) statt, zu dem wieder alle Freunde eingeladen sind. Start ist 19:00 Uhr.